

Pfingstsonntag, dem 31.6., 9.30 Uhr Satteldorf
mit Abendmahl

Orgelvorspiel

Kirchenchor: O komm du Geist der Wahrheit

Votum: *Im Namen Gottes, des Vaters und des
Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.*

**Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch
meinen Geist geschehen, spricht der Zebaoth.**

Liebe Gemeinde,
mit dem **Wochenspruch aus Sacharja 4** darf ich Sie
heute Morgen ganz herzlich begrüßen und Ihnen ein
frohes und gesegnetes Pfingstfest wünschen.

Man kann ja die **Dinge dieser Welt immer nur negativ
sehen** und sich darüber **heftig beklagen, dass laut
Umfragen die Hälfte der Deutschen** nicht mehr weiß,
warum man eigentlich Pfingsten feiert.

Ich will es **heute positiv sehen** und mich darüber freuen,
dass **immerhin die andere Hälfte der Deutschen
offensichtlich doch noch weiß** warum wir Pfingsten
feiern. Und **ich bin zuversichtlich**, dass diejenigen, die
heute hier im Gottesdienst sind, es dann anschließend
ganz bestimmt auch wissen werden, falls sie es nicht
mehr richtig wissen sollten.

Und das meiste **wird eigentlich schon in den Liedern
gesagt**, die wir heute hören und singen.

EG 135,1-4: Schmückt das Fest mit Maien

**Erhebung. Wir sprechen im Wechsel miteinander
Worte aus Psalm 118 (EG 747)**

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
 und seine Güte währet ewiglich.
 Der Herr ist meine Macht und mein Psalm
 und ist mein Heil.
 Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der
 Gerechten:
 Die Rechte des Herrn behält den Sieg!
 Die Rechte des Herrn ist erhöht;
 die Rechte des Herrn behält den Sieg!
 Ich werde nicht sterben, sondern leben
 und des Herrn Werke verkündigen.
 Der Herr züchtigt mich schwer;
 aber er gibt mich dem Tode nicht preis.
 Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
 dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.
 Das ist das Tor des Herrn;
 die Gerechten werden dort einziehen.
 Ich danke dir, dass du mich erhört hast
 und hast mir geholfen.
 Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
 ist zum Eckstein geworden.
 Das ist vom Herrn geschehen
 und ist ein Wunder vor unsern Augen.
 Dies ist der Tag, den der Herr macht;
 lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.
 O Herr, hilf!
 O Herr, laß wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn
seid.

Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.

Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner
des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Ehr sei dem Vater

Gebet:

Allmächtiger Gott und Vater, die Welt ist voller Wunder. Da sind die Pflanzen, die Tiere, die Menschen. Und da ist deine Kirche.

All das existiert nicht aus sich selbst heraus, sondern weil es willst, weil Du deinen Odem dahinein gibst, weil dein Heiliger Geist ausgegossen wird, der Leben schafft und erhält.

Die Welt ist voller pfingstlicher Wunder darum schmücken wir dieses Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars und danken dir, durch Jesus Christus unseren Herrn und Heiland. Amen.

Wir beten weiter, miteinander und füreinander in der Stille...

Güldner Himmelsregen, schütte deinen Segen auf der Kirche Feld,
lasse Ströme fließen, die das Land begießen, wo dein Wort hinfällt. Amen.

Kirchenchor: Du Geist von Gott

Schriftlesung: Apostelgeschichte 2,1-21

EG 125,1-3: Komm, heiliger Geist

Predigt über Matthäus 16,13-19

**Wir hören Gottes Wort im Zeugnis des
Matthäusevangeliums Kap.16,13-19:**

Da kam Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, dass der Menschensohn sei?

14 Sie sprachen: Einige sagen, du seist Johannes der Täufer, andere, du seist Elia, wieder andere, du seist Jeremia oder einer der Propheten.

15 Er fragte sie: Wer sagt denn ihr, dass ich sei?

16 Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn!

17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel.

18 Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

19 Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein.

Amen.

Liebe Gemeinde,

heute an Pfingsten feiern wir **ein großes Geburtstagsfest**, nämlich **den Geburtstag unserer Kirche**.

Ich meine jetzt **nicht unsere evangelische württembergische Landeskirche**, die in **diesen Tagen 475 Jahre** alt wird, weil **vor 475 Jahren** die erste **evangelische Predigt in der Stuttgarter Stiftskirche** gehalten wurde.

Nein, **die Kirche Jesu Christi** ist schon **viel älter**. Diese **Kirche Jesu Christi**, die sich in **verschiedenen kirchlichen Organisationen auf dieser Welt** zeigt und die – **so hören wir es im Predigttext** – von den **Pforten der Hölle nicht überwunden** werden wird und deswegen **eine klare Bestandsgarantie** hat. Diese **Kirche ist bereits fast 2000 Jahre** alt.

Das **Gründungsdatum dieser Kirche Jesu Christi** ist das **erste Pfingstfest in Jerusalem** vor ungefähr **1980 Jahren**. Damals wurde **die Heilige Geist über die Jünger Jesu ausgegossen**. Da kam **die Kirche** **sozusagen auf die Welt**. Und **der Heilige Geist macht Kirche**. Nicht **in erster Linie die Pfarrer**, nicht die **Gemeindeglieder**, nicht die **kirchlichen Strukturen und Ordnungen**, nicht die **kirchlichen Gebäude**. Das **gehört alles dazu**, aber das ist nicht das **Zentrale der Kirche**. **Der Heilige Geist macht Kirche**. **Er in seiner Person**. **Das ist das entscheidende**.

Die Jünger Jesu waren **nach der Auferstehung**, **nach dem ersten Osterfest 40 Tage** mit **ihrem Herrn** **zusammen**. Dann ist er **in den Himmel aufgefahren**. Er

sitzt nun zur Rechten Gottes. Aber er hat **seiner Gemeinde versprochen**, dass er sie **nicht verwaist zurücklassen wird**, sondern dass **er den Heiligen Geist, den Tröster, den Beweger** schicken wird, **den der Kirche macht.**

Und nun ist es **10 Tage nach dem Himmelfahrtstag** soweit. Man trifft sich zu **einem großen Wallfahrtsfest im Tempel von Jerusalem.**

Da ist die **halbe jüdische Welt zusammen**. Man feiert das *Schabuot-Fest*.

So ist der **hebräische Name**. Eigentlich ist diese **Bezeichnung ein Zahlwort**. Das bedeutet: **7-Wochen-Fest**.

7x7 ist 49 und am **50.Tag nach dem jüdischen Passahfest** ist das **7-Wochenfest, das Schabuotfest.**

Sie merken: **Die christlichen Feste sind den jüdischen Festen** an dieser Stelle **fast immer parallel.**

Dann **wenn die Juden Passah** feiern, feiern wir **Ostern** und wenn sie **Schabuot** feiern, feiern wir **Pfingsten**. Und **auch am ursprünglichen Sinn dieser Feste wird angeknüpft.**

Was feiern die **Juden an Schabuot**. Im Kern ist es ein Fest, an dem **die Juden sich daran erinnern**, dass Gott **ihnen die Tora gegeben hat, das Gesetz, die Gebote.**

Da wird in **der Synagoge die Geschichte** erzählt, wie **Mose die Tafeln mit den 10 Geboten** bekommen hat.

Und fast parallel dazu **feiern wir heute an Pfingsten, dass Gott ein *neues Gebot*** gegeben hat, nämlich das **Gebot der Liebe.**

An **Pfingsten** werden wir erinnert, dass **Jesus am Kreuz die Forderungen des alten Gesetzes** – das sagt Petrus **in seiner Pfingstpredigt - durchgestrichen** hat, dass nun nicht **mehr aufgerechnet** wird, sondern dass nun das **Wort von der Versöhnung aufgerichtet ist** und dass wir **diese Versöhnung aller Welt mitteilen** sollen, das will **hinausgehen in alle Völker**. Das ist die **Botschaft von Pfingsten.**

Das ist der **Auftrag den Petrus und die ganze Gemeinde** bekommt: **wir sollen Sünden vergeben** im Namen Jesu, **dass daraus Versöhnung für die Welt** wächst. Das ist das **neue Gebot der Liebe.**

Deswegen **haben wir heute zurecht einen Grund fröhlich den Geburtstag der Kirche** zu feiern.

Aber jetzt frage ich Sie, haben Sie auch **Geburtstagsgeschenke mitgebracht?**

Zum Geburtstagsfest gehören doch auch **Geburtstagsgeschenke.**

Also ich **habe drei Stück mitgebracht.**

Und wissen Sie, **die schönsten Geburtstagsgeschenke sind doch eigentlich die**, die auch etwas mit dem **Wesen des Jubilars** zu tun haben, die **was mit seiner Person zu tun haben**.

Und so habe ich **drei Geschenke mitgebracht**, die etwas **aussagen über das Wesen und über das Wunder der Kirche**.

Mein erstes Geschenk ist dieses Puzzle-Spiel.

Ich weiß nicht, ob **Sie gerne Puzzle-Spiele** machen. So ein Puzzle besteht ja aus **vielen einzelnen Teilen**.

Ich erinnere mich noch daran, wie **bei uns zu Hause mein Vater einmal eine richtige Puzzle-Sucht** bekommen hatte und **monatelang jeden Abend nach Feierabend stundenlang** an so einem Puzzle gesessen ist. Das hatte dann nicht **bloß 100 oder 200 Teile**, sondern manchmal auch **1500 oder 2000 oder mehr Teile**.

Und ich weiß noch **wie glücklich er dann immer war** und **ganze Freudenrufe ausgestoßen** hat, wenn er wieder **ein Puzzle-Teil entdeckt** hat, das **zum anderen passt**.

Nicht wahr, **man schaut am Anfang ja die einzelnen Teile an** und denkt: da ist **doch jedes Bild anders** und **jede Form**, wie soll **das zusammenpassen?**

Und dann fängt man halt mal an: **Legt eines zum anderen, und wieder eines passt und es ergibt sich langsam eine Fläche** und dann ein richtiger Zusammenhang und am **Ende steht ein ganzes, einheitliches Bild.**

Und man kann es **kaum glauben**: aus **den vielen einzelnen Teilen** ist **ein einheitliches, wunderschönes Bild** geworden. **Die vielen** Verschiedenen werden zu **dem einem Gemeinsamen.**

Genau das ist **das Wunder der Kirche**: **Aus vielen unterschiedlichen Originalen** wird **eine Gemeinde.** Aus vielen **ganz verschiedenen Charakteren** wird **ein Leib, ein Bild, eine Erscheinung der Kirche.**

Das ist **ein Wunder.**

Und genau das ist **damals beim ersten Pfingstfest passiert.**

Da waren **bei diesem Schabuot-Wallfahrtsfest Menschen aus allen Herren Länder** beieinander. Im **Pfingstbericht** werden die **komplizierten Ländernamen** genannt. Und **vielleicht** waren **die alle auch selber recht kompliziert.** Und **die sehen nicht nur alle ganz unterschiedlich** aus – wie die Puzzleteile. Die sprechen auch alle eine **ganz unterschiedliche Sprache.**

Das ist ein **großes Völkergemisch** mit einem **sprachlichen Kauderwelsch** dort im **Tempel** von

Jerusalem. Mit Hände und Füßen wird geredet weil keiner den anderen versteht.

Und jetzt **geschieht das große Wunder**: Es kommt der **Heilige Geist vom Himmel**. Das ganze Gebäude bebt und dann **fängt Petrus mit seiner Pfingstpredigt** an und es ist kaum zu glauben: **Mucksmäuschenstill** wird es, denn sie alle **verstehen ihn ein jeder in seiner eigenen Sprache**.

Die Botschaft von der Versöhnung dringt **in alle Ohren, Hirne und Herzen** und da ist eine ganze große Einheit da.

Nicht wahr, die **drei großen Kirchenfeste des Kirchenjahres** haben es allesamt **mit einem Wunder Gottes zu tun**.

An **Weihnachten** erleben wir **das Wunder** dass Gott Mensch wird.

An **Ostern** feiern wir **das Wunder** der Auferstehung.

Und an **Pfingsten** geht es um **das Wunder** der Kirche, das ist auch **ein Wunder**, dass die vielen **Verschiedenen, ganz Unterschiedlichen** zu einem **Bild, einer Gemeinde** werden, die durch **das Aha-Erlebnis** des Glaubens zusammengeführt werden.

Dafür steht **mein erstes Geschenk**, dieses **Puzzle-Spiel**.

Dann mein **zweites Geschenk** an die Kirche:

Das ist dieses Segelschiff.

In vielen Liedern und auch theologischen Texten wird die Kirche immer wieder mit einem Schiff verglichen.

„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“.

Bis in die Kirchenarchitektur hinein hat dieser Begriff eine Anwendung gefunden:

Sie alle sitzen im so genannten **Kirchenschiff**.

Das ist **ein ganz dynamisches Bild**. Das zeigt nämlich, dass die **Kirche eine Fahrzeug** ist, dass die Kirche **unterwegs ist, nicht tot, langweilig, statisch**, sondern **unterwegs auf dem Meer der Geschichte dieser Welt**.

Die Kirche ist **sicherlich kein kleines Rennboot**, das mal **kurze Zeit mächtig Dampf machen kann und Eindruck** macht und dann geht ihm die Puste aus. **Solche Kirchenformen** gibt es auch, aber die haben in **aller Regel keine lange Überlebensdauer**. Die Kirche ist vielmehr wie so ein großes, **erhabenes Segelschiff, ein Langstreckensegler, das ruhig und gelassen**, aber doch **auch zielstrebig nach vorne fährt**.

Und da kommen **natürlich auch Stürme**. Da läuft manchmal das **Schiff von Außen voll** und es ist plötzlich **soviel Weltmeer drin**, dass man **droht unterzugehen**

und dann **muss man immer wieder Zeiten der Reinigung haben**, wo man sich wieder **auf den eigentlichen Auftrag konzentriert**.

Eines aber ist wichtig: Die entscheidende Kraftquelle der Kirche, das sind **nicht die Programme**, nicht die **großen Visionen, die wir entwickeln**, wo die Kirche im **Jahr 2020 stehen soll**. Die **entscheidende Kraftquelle** das ist der **Heilige Geist**.

Freilich, **eines können wir tun**: wie sollen die **Segel setzen** und uns **richtig in den Wind stellen**, das **richtige Ziel ansteuern**, aber wenn es **vorwärts geht**, wenn **Glaube und Kirche wächst** und sich bewegt, dann ist das **immer ein Wirken des Heiligen Geistes**.

Und das **merken wir ja auch im heutigen Predigttext**:

Jesus ist da mit seinen Jüngern unterwegs in Cäsarea Philippi. Das ist **nicht jüdischen Kernlanden**, wo alle **ganz fromm sind**, sondern dort wo **das Judentum in der Diaspora** ist. Da gibt es nicht die **Vorherrschaft irgendeiner Religion** und dementsprechend **multikulturell ist dort die Atmosphäre**.

Das ist **ganz ähnlich wie heute**. Und das **merken wir auch an dem Gespräch** das Jesus mit seinen Jüngern **führt**:

Wer sagen denn die Leute, dass ich bin – und die Jünger **sind ganz ehrlich** und da kommen Antworten die könnten aus heutigen Zeiten stammen:

Wer ist Jesus – ein Prophet, ein guter Mensch, ein Weltverbesserer, ein Revolutionär usw.

Multikulturelle Situation – wie heute – jeder kann **denken und glauben, was er will** – das ist **das Weltmeer da draußen**. Das ist **nicht das Problematische**:

Aber, fragt Jesus, **wer sagt denn ihr, dass ich sei..**

Und da antwortet Petrus: *Du bist Christus, der Gesalbte, der König, des lebendigen Gottes Sohn. In dir ist Gott gegenwärtig auf dieser Welt.*

Das **berühmte Petrusbekenntnis**.

Und **jetzt könnte Jesus** sagen: *Ja wunderbar Petrus, du bist einer meiner besten, du hast es am schnellsten begriffen, da ist viel Intellekt da, du bist ein fähiger, du kannst theologisch nachdenken und bist an der richtigen Stelle rausgekommen. Klasse Mann.*

Nein, was er zu Petrus sagt, **ist fast ein Affront**: *Fleisch und Blut haben dir das nicht gesagt, sondern mein Vater im Himmel.*

Das bist nicht du, der sich diese Erkenntnis wie eine **Art Überzeugung irgendwie angeeignet hat**. Es ist Gott, der dir das offenbart hat. Es ist **der Heilige Geist**, der dies in dir bewirkt hat.

Und dieser Geist ist es dann auch, der nicht nur den Petrus, sondern uns alle hinausruft aufs offene Meer dieser Welt, dass wir die Botschaft von der Versöhnung weitertragen.

Wie gesagt: **Den Wind** können wir nicht machen. Das ist **Gabe Gottes, aber die Segel** richtig setzen und das **Innere des Schiffes** immer wieder **von zuviel Wasser dieser Welt befreien**, das können wir.

Dafür steht dieses **Segelschiff**.

Und schließlich mein drittes Geschenk, das ist dieser **Baustein** hier.

Der erinnert an **das Wort das Jesus zu Petrus** sagt: Du bist **der Felsen auf dem ich meine Kirche** bauen möchte.

Da ist **nicht so ein großer Felsen** gemeint im Meer, sondern **mehr so ein Stein**, der in ein Bauwerk eingebaut wird, **vielleicht der erste Stein mit dem das Bauwerk begonnen wird**, aber mehr auch nicht. Die **Überhöhung dieses Bildes in der römischen Kirche** ist vom Bibeltext her **biblich nicht begründet**.

So ein Baustein soll Petrus sein.

Nun muss man sagen, **dieses Bild vom Stein** steht ja eigentlich **im diametralen Gegensatz zum Segelschiff**.

Das Schiff schwimmt. Der Stein geht unter.

Das **Schiff ist unterwegs. Steht für Bewegung, für Dynamik.**

Der Stein im Gebäude liegt **unter Umständen jahrhundertlang am selben Platz.** Er drückt etwas **Statisches. Unbewegliches aus.**

Ein richtiger Gegensatz ist das Wind und Stein, Bewegung und Unbeweglichkeit.

Aber genau **dieser Gegensatz, diese Spannung macht die Kirche bis zum heutigen Tage aus.** Das braucht sie das ist ihr Herzschlag.

Wir brauchen immer wieder den Wind der Erneuerung, der Gewohntes durcheinander bringt und **uns in Bewegung** setzt, nach vorne bringt.

Wir brauchen aber auch das Statische, wir brauchen **bergende Mauern von Tradition und Bekenntnis, die uns Halt geben in den Stürmen dieser Zeit.**

Beides gehört zur Kirche: **Tradition und Vision, Amt und Geist.**

Und wir müssen immer **wieder das rechte Maß zwischen beidem finden.**

Nun stellt sich **natürlich angesichts dieses Bausteins die Frage:**

Wenn **Petrus so ein tragender Baustein** sein soll, kann denn der **auch wirklich tragen**. Ist der dazu überhaupt in der Lage.

Petrus – **eine tragende, verlässliche Persönlichkeit**. Da muss man doch grade lachen.

Da sind **große Versprechungen, ja**. Aber wie sieht es in **der Wirklichkeit** aus.

In der **Nacht der Gefangennahme Jesu, im Garten Gethsemane**, da ist **auch er eingeschlafen** und hat mit seinem **Herrn nicht Wache gehalten. Total versagt**.

Und später ist er **auch geflüchtet als Jesus gefangen genommen wurde** und hat **dann sogar geleugnet ihn zu kennen**.

Und auch in **späteren Zeiten nachdem Jesus längst auferstanden ist und Petrus ein angesehener Mann in der christlichen Gemeinde** war, da gab es auch **biblische bezeugte Situationen, in den Petrus den Schwanz** eingezogen hat. **Paulus** wirft ihm deswegen **sogar vor, er würde zu den Heuchlern** gehören.

Kann so **einer ein Baustein in der Kirche sein, einer der trägt**.

Ja, mit **solchen Leuten baut Jesus seine Gemeinde**, mit **gescheiterten Helden wie dem Petrus** und mit **schwachen Leuten, wie mir und dir**. Solchen vertraut

er seine Kirche an – und das funktioniert seit 2000 Jahren.

Warum? Weil der **unterste Grund und Felsen dieser Kirche nicht Petrus oder irgendeiner von uns ist. Der die Kirche, der das ganze Gebäude durch alle Zeiten trägt, der unterste Grund, den kann niemand legen, denn der ist gelegt, das ist Jesus Christus selbst.**

Liebe Gemeinde,

das Pfingstfest ist der Geburtstag der Kirche.

Und an **diesem Tag sagt der Jubilar auch einmal Danke** für all die **Geschenke, die der Kirche gemacht werden.**

Danke, für **all die Gaben, die im Zusammenhang mit der Kirchenrenovierung** und auch in all den Jahren vorher gegeben wurden.

Da sind **so viele Geschenke, die sie dem Geburtstagskind bringen, damit die Kirche erhalten werden kann und das Wort von der Versöhnung aller Welt gesagt werden kann. Dafür darf man heute ruhig mal Danke sagen.**

Das größte Geschenk aber **macht Gott selbst seiner Kirche, das ist sein heiliger Geist und deswegen dürfen wir mit Martin Luther bekennen:**

*Wir sind es doch **nicht**, die da **die Kirche erhalten** könnten. Unsere Vorfahren sind es auch nicht gewesen. Unsere Nachfahren werden's auch nicht sein; sondern der ist's gewesen, ist's noch und wird's sein, der da sagt: ‚Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.‘
Amen.*

Anschließend feiern wir das Heilige Abendmahl mit Hostien und Traubensaft. Dazu laden wir im Namen Jesu herzlich ein. Wer nicht am Mahl des Herrn teilnehmen möchte, den bitten wir, sich mit Singen und Beten an der Feier zu beteiligen.

EG 154,1-6: Herr, mach uns stark im Mut der dich bekennt.

Abkündigungen an Pfingstsonntag, dem 31.5.09

Es ist folgendes bekannt zu geben:

Ganz herzlich danken möchte ich allen Mitwirkenden hier im Gottesdienst. Ganz besonders unserem Kirchenchor unter Leitung von Bettina Moser. Wir hören gleich noch einmal den Chor.

Das Opfer des heutigen Gottesdienstes erbitten wir für für aktuelle Notstände in Afrika. Im Sudan und in Zimbabwe haben rund drei Millionen Menschen ihre Heimat verloren. Sie haben in Flüchtlingslagern und bei Gastfamilien Zuflucht gefunden. Damit Brunnen gegraben und gegründet werden können und die aktuellste Not gelindert wird, erbitten wir Ihr freundliches Opfer. Gott segne Geber und Gaben.

Heute Abend um 20.00 Uhr ist altpietistische Gemeinschaft im Haus Friedrich Beck.

Morgen um 9.30 Uhr ist ein Gottesdienst zum Pfingstmontag mit Pfarrer Kaiser aus Gröningen.

Am Donnerstag ist um 10.00 Uhr ein Gottesdienst im Alexandrinestift, den Herr Kirchenrat Lachenmann halten wird.

Ganz besonders einladen möchten wir zu dem Backhausfest des Seniorenkreises in der Schule. Wir dürfen dabei den ehemaligen Schulleiter Herr Buscher und die jetzige Schulleiterin Frau Köhnlein begrüßen. Sie werden beide ein wenig erzählen und es wird guten süßen und salzigen Blootz geben. Treffpunkt: 14.00 Uhr auf dem hinteren Schulhof. Bei Regen in der Aula.

Am Freitag wird die seitherige Heimleiterin im Alexandrinestift Frau Zinser verabschiedet. Wir danken ihr für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen ihr und dem neuen Heimleiter Herrn Mehner Gottes Segen.

Der Gottesdienst am kommenden Sonntag feiern wir auf dem Fischerfest im Zelt des Angelsportvereins am Sägbuck. Beginn 10.00 Uhr. Dazu laden wir ganz herzlich ein.

Abkündigungen an Pfingstmontag, dem 1.6.09

Es ist folgendes bekannt zu geben:

Das Opfer des heutigen Gottesdienstes erbitten wir für Aufgaben der eigenen Kirchengemeinde.

Am Donnerstag ist um 10.00 Uhr ein Gottesdienst im Alexandrinienstift, den Herr Kirchenrat Lachenmann halten wird.

Ganz besonders einladen möchten wir zu dem Backhausfest des Seniorenkreises in der Schule. Wir dürfen dabei den ehemaligen Schulleiter Herr Buscher und die jetzige Schulleiterin Frau Köhnlein begrüßen. Sie werden beide ein wenig erzählen und es wird guten süßen und salzigen Brootz geben. Treffpunkt: 14.00 Uhr auf dem hinteren Schulhof. Bei Regen in der Aula.

Am Freitag wird die seitherige Heimleiterin im Alexandrinienstift Frau Zinser verabschiedet. Wir danken ihr für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen ihr und dem neuen Heimleiter Herrn Mehner Gottes Segen.

Der Gottesdienst am kommenden Sonntag feiern wir auf dem Fischerfest im Zelt des Angelsportvereins am Sägbuck. Beginn 10.00 Uhr. Dazu laden wir ganz herzlich ein.

Segen.

